

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den alten Begriff der „Mannschaft“ erneuert wiedergab. — Aus ihr entstand das neue Reich, in dem der Front wieder die Ehre wurde, die die Novemberrepublik ihr versagte. —

Sollen wir jungen alten Frontsoldaten, die wir das Gewehr mit der Feder vertauschten, an diesem Ruf unserer Zeit vorbeigehn!

Genügt es unserer Pflicht als Überlieferer der heldischen Frontzeit an Deutschlands junge Männer und Frauen, wenn nun jeder nur von seinem Gesichtspunkt aus dieses oder das andere Erleben der Front im eigenen Buche festhält!

Wir, die wir an diesem Sommerabend zusammensaßen, waren der Ansicht, daß dies nicht genügt! Daß, wie einst an der Front, auch unter den Frontkameraden, die zur Feder griffen und ihre Kriegserlebnisse sich vom Herzen schrieben, eine geistige Gemeinschaft, ein Sicheinordnen in eine Mannschaft kommen müsse, in der der einzelne nach bestem Vermögen zu einem Gemeinsamen beiträgt.

In einer Mannschaft steht — unbeschwert von Rang und Stand — alles in Reih und Glied. — So umschließt auch dieses Buch den General und den Kriegsfreiwilligen, so wird auch in ihm die alte Mannschaft der Front wieder lebendig: Draußen standen wir alle in der Mannschaft des Frontsoldatentums. Heute stehen wir wieder als Mannschaft in Reih und Glied für den Führer, der unsere Sehnsucht erfüllte im Kampfe für Deutschlands Weltgeltung als wehrfreie Macht. —

So ist es recht und billig, daß unsere Gemeinsamkeit im Mannschaftsgedanken auch ihren gemeinschaftlichen Ausdruck im Buch findet. —

Wir hatten die Möglichkeit, unsere Aufgabe so aufzufassen, daß jeder von uns eine besonders heldische Handlung zum Gegenstand seiner Erzählung machte. — Das wäre um so leichter für uns gewesen, als die schlaffe unmännliche Haltung der Nachkriegszeit von uns eine besondere Hervorstellung des heroischen Soldatentums verlangte. — An und für sich hat es unserem schlichten Soldatentum immer ferngelegen, in unseren Arbeiten ausschließlich Heldendenkmäler zu errichten. — Und doch taten wir es bewusst, um so in unserem schriftstellerischen Kampfe